

WELTWEITE FRIEDENSAKTIONEN

Electrohippies gegen den Krieg



Sitzblockade auf der Alten Brücke am 21. März.

(Foto: www.fridden.lu)

Unglücklich das Land, das Demonstrationen nötig hat. In der realen und virtuellen Welt gibt es unzählige Möglichkeiten, gegen den Krieg zu protestieren.

Weltweit demonstrieren Tag für Tag Hunderttausende Menschen gegen den Krieg im Irak. Die PazifistInnen protestieren auch nach Kriegsbeginn weiter, wollen dem Töten tausender Menschen nicht tatenlos zusehen. Doch sind Demos nicht die einzigen Aktionen, zu denen aufgerufen wird. Die Weltbevölkerung bringt ihre Opposition zum Krieg auf sehr vielfältige Art zum Ausdruck.

Juristische Schritte zu ergreifen, schlägt die Organisation iraqwarcrimes.org aus den Niederlanden vor. Sie bietet den Friedensbewegungen Hilfe an, die ihren Staatschef wegen Kapitalverbrechen, begangen im Zusammenhang mit dem Angriff auf den Irak, vor dem Internationalen Strafgerichtshof (ICC) in Den Haag verklagen wollen. Staaten, die den USA zum Beispiel Überflugrechte gewährt haben, machen sich mitschuldig an allen Verbrechen, die die überfliegen-

den Flugzeuge im Irak begehen und könnten somit vor dem ICC angeklagt werden. Die Organisation bietet sich als Informationsquelle vor Ort an, außerdem kann ihre Homepage genutzt werden, Petitionen aufzustellen und Unterschriften zu sammeln¹⁾. Eine Petition, die die Anklage des niederländischen Regierungschefs fordert, liegt bereits vor.

Immer mehr FriedensaktivistInnen nutzen auch das Internet um ihren Protest zu bekunden. Muslimische Hackergruppen versuchen zum Beispiel möglichst viele Internet-Seiten zu hacken, im Dienste des islamischen Widerstands. Die Computerfreaks der "Unix Security Guard" überschriften seit Kriegsbeginn zahlreiche Websites und hinterlassen ihren Slogan: "War is terrorism, stop the terrorists. Justice for all." So kann bereits ein Einzelner seiner Meinung, aber auch seinem Hackertalent große Aufmerksamkeit verschaffen.

Anders ist das bei dem Online-Pendant zu Demonstrationen und Blockaden. Hier wird versucht, den Zugang zu bestimmten Internet-Seiten zu erschweren oder gar zu blockieren. Dabei kommt es wieder auf die Masse der DemonstrantInnen an.

Die britischen "Electrohippies" die sich selbst als HacktivistInnen bezeichnen, bieten die Möglichkeit, über eine Website oder das Herunterladen eines Java-Programms permanent die Seite des Weißen Hauses und die der Downing Street aufzurufen²⁾. Saddam sei zwar ein schrecklicher Mensch, bekennen die Electrohippies, das würde einen Angriff auf den Irak aber nicht rechtfertigen. Damit die Online-Blockade allerdings erfolgreich ist, müssen tausende von Menschen sich beteiligen, ganz wie bei einer Demonstration in der realen Welt.

Rechtlich gesehen, sind solche Proteste in der virtuellen Welt nicht ganz unproblematisch. Da im Web keine öffentlichen Räume existieren, gibt es auch kein Recht auf Online-Demonstrationen.

Zu ganz realen Blockaden ruft die französische "Achse des Friedens" auf. Sie fordert, dass weltweit sämtliche amerikanischen Botschaften und Konsulate blockiert werden. Dies bis zum Ende der Kampfhandlungen. Die Menschen sollen nicht akzeptieren, dass Gewalt vor Recht geht und ein Volk unter den Bomben sterben muss. Für die Aktion wurde eigens eine Website eingerichtet, die es ermöglichen soll, die globale Blockade zu koordinieren³⁾.

Was jedeR Einzelne tun kann um gegen den Irakkrieg zu protestieren zeigt die "Groupe de Gauche de Grecs à Luxembourg". Sie fordern auf, amerikanische Produkte zu boykottieren und Anti-Kriegs-Slogans auf deren Werbeplakate zu schreiben. Außerdem ruft die Gruppe dazu auf, Plakate in Fenster und Heckscheiben mit den Worten "No War" zu kleben, sowie Armbinden mit dem gleichen Spruch zu tragen. Parallel soll die US-Botschaft in Luxemburg mit Faxen, E-mails und Telefonanrufen überhäuft werden, um deren Betrieb lahmzulegen⁴⁾.

Bei so viel kreativem Widerstand bleibt die Frage, ob die amerikanische Regierung die Proteste der KriegsgegnerInnen weiter ignorieren kann.

Olivier Kalmus

Letzte Chance für die UNO

Die Diplomatie und mit ihr der Weltsicherheitsrat haben versagt. Trotz aller internationaler Proteste, wie von Frankreich und Deutschland, hat die Bush-Administration mit ihrer Koalition der Willigen einen Krieg gegen den Irak begonnen. Kann die internationale Staatengemeinschaft nun nichts mehr tun, um diesen Krieg zu beenden? Doch - Es gibt noch eine letzte Möglichkeit für die UNO, nämlich die "Uniting for Peace" genannte Resolution 377.

Wenn der Weltsicherheitsrat seiner primären Verantwortung, dem Erhalt des Friedens sowie der globalen Sicherheit, nicht mehr nachkommt, dann müssen die notwendigen Schritte von der UN-Vollversammlung eingeleitet werden. Das ist die Grundidee besagter Resolution, die auf Anfrage der USA im Jahr 1950 verabschiedet wurde. Sie kam seitdem bereits zehnmal zur Anwendung. So zum Beispiel 1956, als die Sowjetunion in Ungarn intervenierte und ihr Veto dazu benutzte, eine dies verbietende Resolution zu verhindern. Damals wurde "Uniting for Peace" aktiviert, und die Vollversammlung befahl der UDSSR, ihre Intervention zu stoppen.

Die Vorbedingungen für das Eintreten der Resolution 377 sind laut Experten auch beim jetzigen Irakkrieg erfüllt. Da sich die ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates uneinig waren, konnte dieser den Frieden nicht bewahren und einen völkerrechtlich fragwürdigen Angriff auf den Irak nicht verhindern. Doch die Resolution 377 tritt erst in Kraft, wenn ein Staat eine dahingehende Anfrage, mit der eine Mehrheit der UNO-Mitgliedstaaten einverstanden sein müssen, beim UN-Generalsekretär vorgelegt hat. Alternativ hierzu kann die Resolution auch durch einen Beschluss von sieben Mitgliedern des Sicherheitsrates aktiviert werden. Die Vollversammlung könnte dann innerhalb der folgenden 24 Stunden zusammentreten, dem Feldzug der "Alliierten" Einhalt gebieten und die Inspektoren im Irak wieder einsetzen. Zahlreiche Organisationen, wie auch die Luxemburger "Friedensinitiative", sammeln nun im Internet Unterschriften, um die einzelnen UN-Mitgliedstaaten aufzufordern, ein Inkrafttreten der Resolution 377 zu beantragen.

Für weitere Informationen und zum unterschreiben der Petition siehe www.ufp.ht.st

Avis

Ministère des Travaux publics

Administration des Ponts et Chaussées

Service Electro-Mécanique

Fonds des Routes

Avis d'adjudication publique

Le vendredi 11 avril 2003, il sera procédé à 11.00 heures aux bureaux du Service Electro-Mécanique, 25, rue du Chemin de Fer à L-8057 Bertrange, à l'ouverture de la soumission relative à:

Installation de postes de

transformation 5,5 kV le long de l'autoroute de la Sarre.

Les cahiers des charges sont à la disposition des intéressés audit bâtiment les jours ouvrables de 9 à 11.30 heures.

Les soumissions sont à remettre à l'Administration des Ponts et Chaussées - Service Electro-Mécanique à l'adresse susmentionnée, conformément aux stipulations du cahier général des charges du 2 janvier 1989.

Luxembourg, le 22 mars 2003
La ministre des Travaux publics
Erna Hennicot-Schoepges

Ministère des Travaux publics

Administration des Bâtiments publics

Division des Services régionaux

Avis d'adjudication

Le mardi 22 avril 2003 à 10:00 heures du matin, il sera procédé aux bureaux de l'Administration des Bâtiments publics, 10, rue du St Esprit à Luxembourg, à l'ouverture de la soumission concernant les travaux ci-après à exécuter dans l'intérêt du

Château de Walferdange - réaménagement du parc:

Gros-oeuvre

Envergure de l'objet:

- 8.000 m³ de terrassement
- 500 m³ de fondation
- 1.200 m' de canalisations diverses
- 40 luminaires
- 12.000 m² de chemins avec bordures
- 4.500 m² de pavés en béton

Les travaux sont adjugés en bloc sur prix unitaires.

Le début des travaux est prévu pour le mois de juin 2003.

La durée prévisible des travaux est de 300 jours ouvrables. (en 2 étapes)

En vue de faciliter la confection des dossiers de soumission, les amateurs introduiront leur **candidature écrite** au moins 1 jour ouvrable avant de retirer le dossier de soumission à

l'Administration des Bâtiments publics

"Soumissions"

Boîte Postale 112

L-2011 Luxembourg

Télécopieur: 46 19 19 - 555

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats à l'adresse de l'administration à partir du jeudi 27 mars 2003.

Les offres qui sont établies sur des bordereaux qui n'ont pas été retirés à l'adresse indiquée ci-avant ne sont pas prises en considération.

Les pièces conformes aux prescriptions des articles 28 et 29 du règlement grand-ducal du 2 janvier 1989 et portant l'inscription: "**Soumission pour les travaux ...**" doivent se trouver aux bureaux de l'administration des Bâtiments publics, 10, rue du St Esprit à Luxembourg, avant l'heure fixée pour l'ouverture.

Luxembourg, le 19 mars 2003
La ministre des Travaux publics,
Erna Hennicot-Schoepges